

Johann Ulrich Schiess

Ein Herisauer als erster Bundeskanzler der modernen Schweiz

Johann Ulrich Schiess wirkte massgeblich an der Bundesverfassung von 1848 mit und war 33 Jahre lang Bundeskanzler. Am 6. Juli jährt sich sein Tod zum 140. Mal.

Mit der Mediationsverfassung 1803 wird die Schweiz ein Staatenbund, Vertreter der Kantone beraten in der Tagsatzung unter dem jährlich wechselnden Landammann. Die Kanzlei mit Staatsschreiber und Kanzler wird Kern der neuen Verwaltungsbehörden. Nach den bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen des Sonderbundskriegs entsteht schliesslich die neue Verfassung der Schweiz von 1848. Dieses Ereignis jährt sich heuer zum 175. Mal.

Überraschende Wahl zum Kanzler der Eidgenossenschaft

Dies ist der Anlass um auf jenen Herisauer Bürger zu schauen, der der erste Bundeskanzler der neuen Eidgenossenschaft war. Noch während der Sonderbundskrise wurde Johann Ulrich Schiess als Gegenkandidat zum damaligen Amtsinhaber August von Gonzenbach zum Staatsschreiber der Eidgenossenschaft gewählt, obwohl er gar nicht kandidiert hatte.

Geboren wurde Johann Ulrich Schiess 1813 in Wald/AR, weil sein Vater Adrian Schiess dort zu dieser Zeit als reformierter Pfarrer tätig war. Ein Jahr später siedelte Familie Schiess nach Langrickenbach im Thurgau über. Von 1829 bis zu seinem Tod 1841 hatte Vater Adrian Schiess dann die zweite Pfarrerstelle in Herisau inne.

Johann Ulrich war das fünfte Kind nach vier früh verstorbenen. Die 1816 geborene Anna (+1877) und der 1821 geborene Johann Adrian (+1856) waren seine Geschwister, die das Erwachsenenalter erreichten. Als Johann Ulrich 14-jährig war, verloren die Kinder ihre Mutter. Bald danach zog es die Familie wieder nach Herisau.

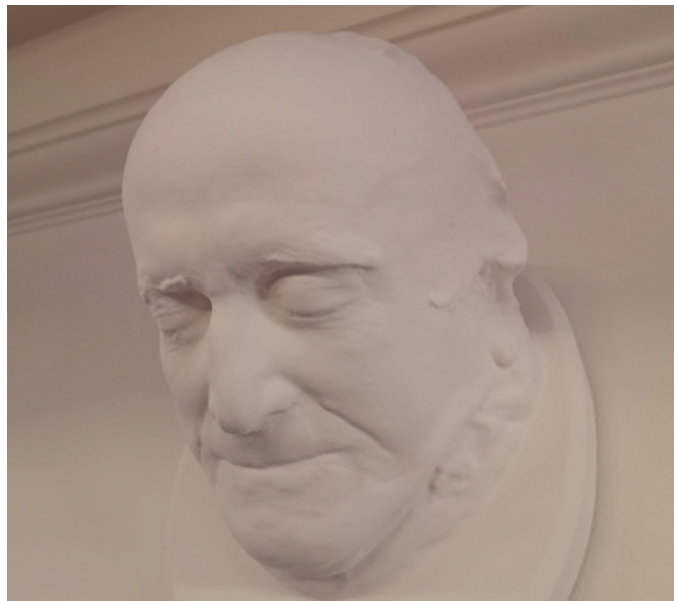
Johann Ulrich Schiess zog für seine Bildung fort. Er studierte Jura, Geschichte und Philosophie in Basel, Jena, Berlin und Göttingen und promovierte 1835 mit 22 Jahren zum Dr. phil. Noch im gleichen Jahr wurde er im Kanton Appenzell Ausserrhoden als Archivar und anschliessend als Verhörer (1836–1839) und Ratsschreiber (1839–1847) tätig.

Zum ersten Bundeskanzler gewählt

1848 wählte die Tagsatzung Johann Ulrich Schiess zum ersten eidgenössischen Kanzler, von der neu gegründeten Bundesversammlung wurde er mit 121 von 124 Stimmen im Amt bestätigt, was seine Akzeptanz über die Parteigrenzen hinweg zeigt. Im Frühjahr 1848 führte er das Protokoll der 23-köpfigen Kommission, die in nur zwei Monaten die Verfassung für die moderne Schweiz erarbeitete.

Tüchtiger Organisator, gewissenhafter Beamter

Schiess kam um 5 Uhr morgens ins Büro und arbeitete oft bis tief in die Nacht. So vermerkt es die Bundeskanzlei in der online verfügbaren Kurzbiografie. Er führte seine Untergebenen straff, wie es damals üblich war. Unzählige, teils amüsante Details zu seiner Tätigkeit lassen sich seinem ab 1850 geführten Tagebuch entnehmen. Dieses wird derzeit auf Initiative von Heidi Eisenheut, Leiterin der Kantonsbiblio-



Schiess' Totenmaske im Einwohnerratssaal.

thek Appenzell Ausserrhoden, im Rahmen eines Citizen-Science-Projekts entschlüsselt.

Geehrt und zum Nationalrat gewählt

Johann Ulrich Schiess erhielt 1862 den Ehrendokortitel der Universität Jena, zuerkannt «[...] dem in Amtsgeschäften erfahrensten Mann, dem überaus starken Hüter helvetischer Freiheit». 33 Jahre lang prägte Schiess das Amt des Bundeskanzlers mit seiner Persönlichkeit.

Nach seinem Rücktritt mit 68 Jahren 1881 wurde er für seinen Kanton in den Nationalrat gewählt. Auf dem Weg zu einer Session erlag Schiess am 6. Juli 1883 einem Hirnschlag.

Totenmaske heute im Ratssaal des Gemeindehauses in Herisau

Erst nach dem Tod seiner Tochter, die die Totenmaske verwahrt hatte, kam diese zurück nach Herisau. In den Gemeinderatsprotokollen vom 10. April und 21. Mai 1928 wird die Mitteilung der Stadtkanzlei Bern diskutiert. Johann Ulrich Schiess' Tochter Hedwig Sidler-Schiess hatte in ihrer letztwilligen Verfügung einen Betrag von 5000 Fr. «zur Verwendung für arme Einwohner von Herisau» testiert und bestimmt, dass «die Totenmaske ihres verstorbenen Vaters, Herrn Kanzler Schiess, der Gemeindestube zur Aufbewahrung übergeben werden» soll, wie es im Protokoll heisst.

Die Gemeindeverantwortlichen waren zunächst skeptisch und wollten sich das Objekt zuerst einmal ansehen, denn «es könnte sein, dass der Charakterkopf bei seinem Tode schon in Verfall gewesen wäre, dass die Aufstellung der Maske im Gemeinderatssaal sich nicht empfehlen dürfte.» Dies war denn aber nicht der Fall, und so wurde die Totenmaske provisorisch über der Brüstung der Sitzplätze des Gemeindehauptmanns und des Gemeindeschreibers angebracht. Heute kann sie im Ratssaal des Gemeindehauses Herisau an der Decke gegenüber dem Eingang betrachtet werden.

Projekt

Die Vorbereitungen für die Arbeiten am Bahnhof laufen

Im Februar 2024 beginnen die Vorbereitungsarbeiten für den Bau des neuen Bahnhofplatzes mit Bushof. Im Hintergrund werden die Planungen vorangetrieben.

Der neue Kreisel, den der Kanton am Bahnhof Herisau baut, nimmt Gestalt an. Die Appenzeller Bahnen haben die Verlegung der Gleise bereits im Frühling 2022 abgeschlossen. Aktuell entsteht im östlichen Teil des Bahnhofareals das neue Verwaltungs- und Betriebsgebäude für die Appenzeller Bahnen und Regiobus.

Verhältnismässig ruhig ist es hingegen in der Mitte des Bahnhofareals, wo die Gemeinde bis 2028 den neuen Bushof, den Bahnhofplatz und neue Erschliessungen in die Quartiere Mühlebühl und Ebnet realisiert. Gemäss Christian Blumer, Bauherrenvertreter der Gemeinde Herisau, werden in den nächsten Monaten die provisorischen Ausführungspläne erarbeitet. Im April wurde mit dem sogenannten «Planfreeze» der Ausschreibungspläne ein Meilenstein erreicht: Sämtliche Planungen wurden «eingefroren» um einen verbindlichen Stand für die Arbeitsvergaben zu erhalten. Im Juli werden nun die Vergabeverfahren für das erste Submissionspaket, die Vorbereitungs-, Abbruch- und Tiefbauarbeiten, gestartet.

Im Februar 2024 fahren dann auch mitten auf dem Bahnhofareal die Bagger auf. Dann beginnt der Abbruch bestehender Bauten. Dazu zählen das Perrondach der Appenzeller Bahnen, das Gebäude der Mercato Shop AG und das ehemalige Direktionsgebäude der Appenzeller Bahnen. Für den Mercato Shop wird eine Ersatzbaute erstellt.



Projektticker

Chammerholzbrücke

Unter Anleitung von Christian Gemperle vom Forstbetrieb am Säntis übten Mitarbeitende der ARA, des Werkhofs und des Unterhaltsbetriebs den sicheren Umgang mit Kettensägen. Im Rahmen des Kurses wurde die defekte Chammerholzbrücke erneuert.



Solarfaltdach

Die Installation der Photovoltaikanlage über den Klärbecken der ARA beginnt im Juli. Der Projektabschluss ist im September vorgesehen.

Sanierung und Ausbau Sturzeneggstrasse

Die Bauarbeiten 2023 kommen in ihre Endphase. In Etappen werden die Randabschlüsse versetzt und der Strassenbelag eingebracht – dies in Absprache mit dem örtlichen Gewerbe. Die Bauarbeiten finden unter Verkehr statt, die Durchfahrt für den motorisierten Verkehr ist zeitweise gesperrt. Es ist mit Behinderungen und Wartezeiten zu rechnen.

Einwohnerrat

Büro gegen Abstimmungssystem

In der Februarausgabe wurde in der Rubrik «Werom?» die Frage nach einem elektronischen Abstimmungssystem aufgeworfen. Ein solches helfe dabei, sich über das Stimmverhalten der Einwohnerratsmitglieder zu informieren. In der Zwischenzeit hat sich das Büro des Einwohnerrates mit dieser Frage auseinandergesetzt und spricht sich gegen die Beschaffung eines elektronischen Abstimmungssystems aus. Die mutmasslichen Kosten – in der Stadt Gossau wurde kürzlich ein entsprechender Kredit in der Höhe von 20'000 Franken gesprochen – seien bezogen auf die relativ kleine Parlamentsgrösse verhältnismässig hoch, insbesondere angesichts der von verschiedenen Seiten geforderten Sparanstrengungen nicht verhältnismässig, zumal die Einwohnerratssitzungen öffentlich seien. Ausserdem können unter www.herisau.ch/sitzungen die Audioprotokolle des Einwohnerrates angehört werden; die Eintretensvoten der Fraktionen widerspiegeln das Abstimmungsverhalten ihrer Mitglieder. Das Büro des Einwohnerrates weist darauf hin, dass es jedem Ratsmitglied oder einer Fraktion möglich ist, eine Motion für eine entsprechende Änderung des Geschäftsreglementes einzureichen.

GPK sucht Aktuar/in

Die Geschäftsprüfungskommission des Einwohnerrates ist auf der Suche nach einer Aktuarin oder einem Aktuar für die Mitarbeit in 15 bis 20 Abendsitzungen pro Jahr. Auskünfte erteilt Präsidentin Eva Schläpfer, 079 261 57 66, evaschlaepfer@bluewin.ch.

Robert Walser-Pfad

Ein reizvoller Rundweg

Der Robert Walser-Pfad wurde diesen Sommer wieder der ursprünglichen Route über die Ziegelhütte angeglichen. Auch der Flyer wurde grundlegend überarbeitet.

Mit dem Robert Walser-Pfad in Herisau schuf der Schriftsteller Peter Morger (1956–2002) im Jahr 1986 den ersten Literaturweg der Schweiz. Der landschaftlich reizvolle, kulturhistorisch interessante und literarisch gehaltvolle Rundweg lädt ein zur Erkundung von Lebensstationen und Erinnerungsstätten des Schriftstellers Robert Walser (1878–1956) und verbindet Orte der Erinnerung. Tafeln mit Zitaten geben Einblick in Walsers Werk und laden zur Besinnung ein. Im Robert Walser-Zimmer im Museum Herisau ist zudem viel Hintergrundwissen zum bedeutenden Schriftsteller zu finden. Getragen und unterhalten wird der Robert Walser-Pfad vom Museum Herisau mit Unterstützung der Gemeinde Herisau und des Lions Club Herisau.

Arbeitseinsatz der Lions und neuer Flyer

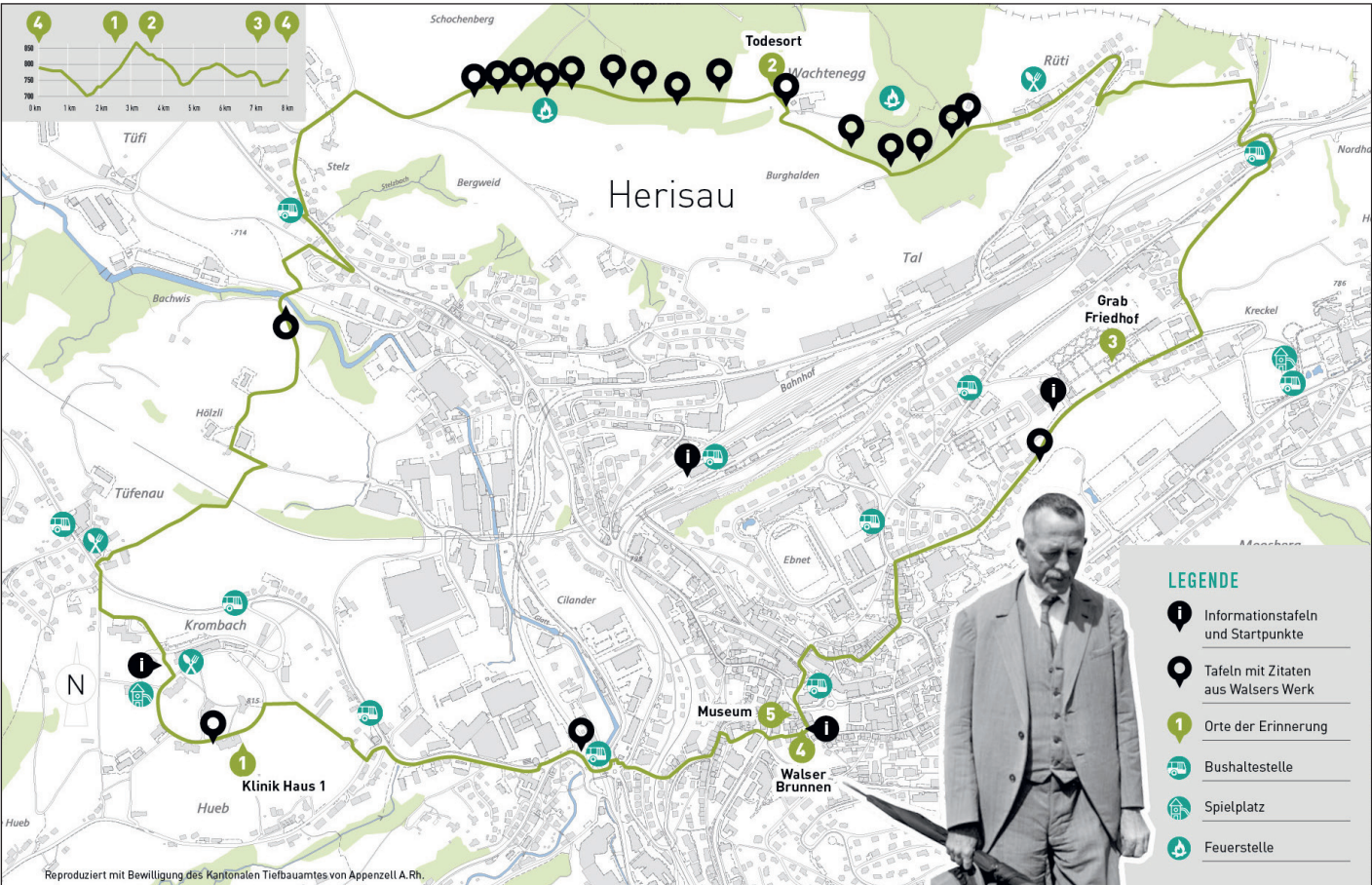
Im vergangenen Juni haben sich Freiwillige vom Lions Club Herisau wiederum um den Unterhalt des Pfades gekümmert und der attraktive Weg präsentiert sich wieder in vollem Glanz. Leicht verändert wurde die Streckenführung. Sie kehrt wieder auf die ehemalige Route über die Ziegelhütte zurück. Auch der Flyer zum Robert Walser-Pfad wurde einer grundlegenden Erneuerung unterzogen.

Wer war Robert Walser?

Robert Walser gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Er wuchs in Biel in kleinbürgerlichen Verhältnissen auf und absolvierte dort eine Banklehre. 1896 wurden erste Gedichte publiziert. Dank seinem Bruder Karl fand Robert Walser ab 1905 in Berlin Zugang zu literarischen Kreisen. Zwischen 1907 und 1909 erschienen seine Romane «Geschwister Tanner», «Der Gehülfe» und «Jakob von Gunten». Zurück in der Schweiz verfasste Robert Walser ab 1913 eine grosse Zahl von «Prosastückli», darunter das zentrale Werk «Der Spaziergang». Zuletzt entstanden zwischen 1924 und 1932 die in Miniaturschrift abgefassten «Mikrogramme». Im Juni 1933 kam Robert Walser als Psychatriepatient in die Ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt in Herisau. Wichtigste Bezugsperson und Förderer wurde Carl Seelig aus Zürich, mit dem Walser ab 1936 zahlreiche Wanderungen unternahm. Weithin vergessen verstarb Robert Walser am Weihnachtstag 1956 bei einem einsamen Spaziergang im Schnee auf der Wachtenegg in Herisau.

Wegbeschreibung

Dauer: 2 ½ bis 3 Stunden
Startpunkte: beim Walser-Brunnen in der Ortsmitte (4), beim Psychiatrischen Zentrum im Krombach (1) oder beim Friedhof (3).
Ab Bahnhof: zu Fuss oder mit dem Ortsbus



Schule

Für zwei Pavillons kommt ein Doppelkindergarten

Die zwei Müli-Kindergärten werden durch einen Neubau ersetzt. Nächsten Monat erfolgt der Baubeginn, auf Frühling 2025 wird der Abschluss erwartet. Der Pavillon-Rückbau bringt betriebliche sowie pädagogische Vorteile und erlaubt eine bauliche Entwicklung auf dem Areal «Schloss».

«Das Lebensende des weissen Pavillons aus dem Jahre 1964 ist erreicht, ein Ersatz dringend nötig», sagt Carol van Willigen. Sie ist die für die Kindergärten der Gemeinde Herisau zuständige Schulleiterin. Der andere, rote Pavillon ist 1985 errichtet worden und entsprechend noch besser instand. Aber auch hier würden in absehbarer Zeit Investitionen anstehen. Im Zusammenhang mit der in den Jahren 2013/2014 realisierten Sanierung der Schulanlage Müli hat die Abteilung Hochbau/Ortsplanung mit dem für die Sanierung beauftragten Architekten ein Vorprojekt initiiert. Aus Sicht der Liegenschaftsverwaltung wie aus wirtschaftlicher Optik ist ein gleichzeitiger Rückbau der beiden Bauten nun sinnvoll. Als Ersatz für die Pavillons wird ein Doppelkindergarten die Schuleinheit Müli vervollständigen.

Besser in die Anlage integriert

Investitionen in die beiden Kindergartenpavillons wurden aufgrund des sich abzeichnenden Rückbaus so weit als möglich vermieden. Im roten Pavillon besuchten bis im Sommer 2021 die Kinder aus dem Quartier Ifang den Kindergarten. Auf diesen Zeitpunkt hin wurde im Ifang die ehemalige Hauswartwohnung zu einem Schulzimmer umgebaut, sodass der Kindergarten eine Räumlichkeit im Ifang-Untergeschoss beziehen konnte. Damit sind die Ifang-Kindergärtler seit zwei Jahren Teil des Ifangs. «Und mit dem Neubau des Doppelkindergartens in der Müli sind bald auch jene Kindergärtler besser in ihre Primarschulanlage integriert», sagt Carol van Willigen.

Das Obergeschoss gedreht

Der geplante Ersatzneubau wird südöstlich an das bestehende Schulhaus angebaut. «Der Baubeginn erfolgt im August», erzählt Hansruedi Ehrbar, Fachspezialist Bauten und Projekte bei der Gemeinde Herisau. Der von Architekt Daniel Cavelti geplante Doppelkindergarten besteht aus einem Sockelgeschoss und einem in gleicher Grösse um 90 Grad gedrehten Obergeschoss. Die Heizung wird an jene des Schulhauses angeschlossen. Die Kindergarten-Zugänge sind getrennt, die Kindergärten aber intern verbunden.



Die Frontansicht vom Parkplatz aus gesehen; hinten rechts das Schulhaus.



Eine Gruppe Müli-Kinder beim Spielen.

Sicherheit wichtiger Faktor

Der Betrieb in den Kindergärten und im Schulhaus wird während der gut eineinhalb Jahre dauernden Bauzeit vollumfänglich aufrechterhalten. «Ein wichtiger Punkt ist die Sicherheit für die Kinder», sagt Hansruedi Ehrbar. Es wurde ein spezielles Verkehrs- und Sicherheitskonzept erstellt. Der Baustellenbereich und somit der Gefahrenbereich wird auf allen Seiten abgegrenzt und gesichert. Der vorgesehene Zugang für die Kindergartenkinder zu den Pavillons zwischen Glatt und Baustelle ist grosszügig bemessen.

Kindergärten in die Schuleinheiten integrieren

Seit dem Schuljahr 2006/07 integriert die Schulführung nach Möglichkeit die Kindergärten aus organisatorischen und betrieblichen Gründen in die Schuleinheiten. Dies bietet mehrere Vorteile:

- Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten- und Primarstufe wird erleichtert; der Austausch unter den Lehrpersonen findet spontan und regelmässig statt.
- Die Kindergartenkinder sind in den Schulbetrieb integriert; sie lernen diesen kennen und der spätere Übertritt in die Primarschule wird erleichtert.
- Räumlichkeiten der Schule wie die Turnhalle oder der Werkraum können ohne grossen Aufwand mitbenutzt werden.
- Stufenübergreifende Unterrichtsprojekte können einfacher durchgeführt werden.
- Die Kindergarten- und die Schulkinder haben denselben Schulweg.

Sportzentrum

Die Badi wird zum Open-Air-Kino

Am Wochenende vom 28. und 29. Juli finden im Freibad Sonnenberg zwei Kinoabende unter freiem Himmel statt. Durchgeführt werden die Anlässe vom Solarkino St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Sportzentrum Herisau. Der Leiter des Solarkinos St. Gallen, Denis Haramincic, erklärt, weshalb die Events mehr sind als nur Filmabende.

Eine Badi ist ein lebendiger Ort. Kinder springen vom Sprungbrett, die älteren Semester schwimmen ihre Längen im Tiefwasserbecken und die Picknickdecke der Familie wandert mit dem Schatten der Bäume. Erst wenn die Sonne untergeht, kehrt Ruhe ein – normalerweise. Denn in diesem Sommer gibt es im Freibad Sonnenberg eine Ausnahme. Am letzten Juliwochenende markiert der Sonnenuntergang den Startschuss für ein besonderes Abendprogramm. Dann nämlich legt das St. Galler Solarkino einen Halt im Freibad Sonnenberg ein. «Wir haben vor zwölf Jahren in der St. Galler Altstadt damit begonnen, Filme mit Hilfe von Solarstrom zu zeigen», erklärt Gesamtleiter Denis Haramincic. «In diesem Jahr sind wir zum ersten Mal in Herisau zu Gast. Die Badi bietet ein ideales Gelände mit einer tollen Aussicht, auf das auch wir uns sehr freuen.»



An zwei Abenden verwandelt sich die Badi in einen Kinosaal.

Energiewandel sichtbar machen

Die Idee des Solarkinos vereint den Wunsch nach Aktivitäten an der frischen Luft und Nachhaltigkeit. Sämtliche Technik wird mithilfe einer Batterie betrieben, die tagsüber aufgeladen wird. «Diese hält für drei bis vier Abende», sagt Haramincic und fügt lachend an: «Ein Problem haben wir also erst, wenn die Sonne an mehreren Tagen nicht scheint.» Die beiden Filmabende stehen unter unterschiedlichen Vorzeichen. Die Komödie «Wunderschön» wirft am Freitag einen humorvollen Blick auf das Leben und Hadern von fünf Frauen, am Samstag flimmert die freche Pippi Langstrumpf über den Bildschirm. Damit sollen sowohl Frauen und Pärchen als auch Familien mit Kindern auf ihre Kosten kommen. An den Abenden hat das Restaurant geöffnet und sorgt für die passende Verpflegung. Bezahlt wird der normale Badi-Eintritt, Gäste mit einem Abonnement schauen die Filme kostenlos. Seit der Premiere vor zwölf Jahren hat das Solarkino über 140 Vorstellungen durchgeführt. «Die Idee war es, schöne Plätze zu nutzen und im Sinne der Bevölkerung ein besonderes Erlebnis zu schaffen», sagt Denis Haramincic. «In St. Gallen kennen den Gallusplatz oder

die Drei Weieren alle. Aber an diesen Orten einen Film schauen? Das ist neuartig und familiär – zumal diese Plätze für viele auch eine Art Wohnzimmer sind.» Im Lauf der Zeit habe sich der Nachhaltigkeitsgedanke immer tiefer verankert. Heute werde der gesamte Prozess möglichst ökologisch gestaltet – vom schnellen Aufbau über reduzierte Transportfahrten bis zur eigenen Kino-Bar mit regionalen Produkten. «Alle wollen die Energiewende auf Knopfdruck, aber das geht nur Schritt für Schritt. Wir machen sichtbar, wie es auch im Kleinen geht.»

«Wir wollen kein Dorffest sein»

Rückblickend auf die Anfänge des Solarkinos schmunzelt Denis Haramincic. «Wir wollten das einfach mal in St. Gallen ausprobieren. Heute zeigen wir Filme an sieben verschiedenen Orten – vom Rheintal über die Stadt bis ins Appenzellerland.» Am meisten geschätzt werden die familiäre Stimmung und das Entfliehen aus dem Alltag in einer gewohnten Umgebung. «Wir wollen kein Dorffest sein, sondern ein einfacher Begegnungsort in entspannter Atmosphäre.» Dabei habe man sich gemeinsam mit dem Sportzentrum bewusst auf ein Wochenende verständigt, das in der Ferienzeit liegt. «Damit soll jenen etwas geboten werden, die zuhause geblieben sind.»

In St. Gallen seien die Kinoabende mittlerweile zu einem Treffpunkt geworden. «Am Eröffnungsabend kommen Menschen aus den verschiedensten Bereichen und tauschen sich über Nachhaltigkeit aus. Dadurch entstehen wiederum neue Ideen, die uns einen dieser kleinen Schritte voranbringen», sagt Haramincic. Gemeinden wie St. Margrethen haben mittlerweile einen festen Platz in der Jahresplanung des Solarkinos. «Das ist übrigens der einzige Ort, der auf ein Ausweichdatum bei schlechter Witterung verzichtet. Da kamen im Dauerregen auch schon 100 Frauen zur Ladies Night! In Herisau weichen wir aber auf den Sonntag aus, falls eine der Vorführungen ins Wasser fällt.» Für die Zukunft wünscht sich der Leiter des Solarkinos eine längerfristige Zusammenarbeit. «Wenn wir merken, dass die Menschen ihre Freude daran haben, führen wir das gerne fort. Alle in unserem Team machen das ehrenamtlich. Aber wenn du spürst, dass deine Arbeit geschätzt wird, machst du alles noch motivierter.»

Programm	
28. Juli	29. Juli
Filmstart: 21.00 Uhr «Wunderschön»	Filmstart: 21.00 Uhr «Pippi Langstrumpf»

Mehr über
das Solarkino

